

Gottesdienstsanzeiger

Evang. Landeskirche

1. Sonntag nach dem Trinitatisfest, 30. Mai 1937

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt (Joh. 15, 12-16); Schwemmler, 11 Uhr Kinderkirche, Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Walderbach. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst für alle Kinder.

Wildbad. 9.30 Uhr Predigt (Text: Joh. 15, 12-16; Lied 97); Danber, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Abendgottesdienst; Jung, Dienstag 20.15 Uhr Bibelbesprechabend im Christl. Dohls (Apostelg. 13), Donnerstag 16 Uhr Bibelstunde im Katharinenkist.

Speckenhans. Sonntag 9.45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre; Jung.

Engelsried. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt aus.

Herrnau. Keine Christenlehre, 10 Uhr Predigt (Text: Joh. 15, 12-16; Lied Nr. 268), kein Kindergottesdienst.

Verbach. 8 Uhr Predigt (Text: Joh. 15, 12-16; Lied Nr. 268).

Birkenfeld. 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinderkirche. Am Mittwoch den 2. Juni, 19 Uhr Bibelstunde (Sonne). Am Donnerstag den 3. Juni, 19 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Gräfenhausen. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Keine Christenlehre, 8 Uhr abends Abendandacht in Arnbach (Schule). Wenn

Sonntagen sind, findet am Mittwoch kein Vorkongottesdienst statt.

Schönbürg. 10 Uhr Gottesdienst in Biersberg; Gaiser, 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg; Feld, 11 Uhr Kinderkirche in Schönbürg, 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg, 2 Uhr Kinderkirche in Oberlangenhardt, 2 Uhr Gottesdienst in Schwarzenberg, 7 u. Abendgottesdienst in Schönbürg; Gaiser, 7 Uhr Abendgottesdienst in Iselbach; Feld.

Evang. Freikirchen

Bischöfl. Methodistenkirche. Sonntag den 30. Mai 1937. Vorm. 9.30 Uhr Neuenbürg, Arnbach, Calmbach; nachm. 2 Uhr Höfen, 2.30 Uhr Ottenhausen; abends 7.30 Uhr Gräfenhausen. Wochenbibelstunden nach sonntäglicher Bekanntgabe.

Evangel. Gemeinschaft Birkenfeld. Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Pred. Weiser, 10.45 Uhr: Sonntagsschule, Abends 7.30 Uhr: Predigt, Prediger Flehmann. Mittwoch, abds. 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“, Herrnau. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt u. Abendmahlfeier: Superintendent Maier. Abends kein Gottesdienst. Von Dienstag bis Samstag, je 9-9.15 Uhr Morgenandacht. Schriftleiter Richter-Stuttgart.

Evangelische Gemeinschaft „Friedensheim“, Löffelau. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt und Abendmahl: Prediger Maier. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Freitag, abends 8.30 Uhr Jugenddienst.

Ratholische Gottesdienste

Sonntag den 30. Mai (2. S. nach Pfingsten)

Neuenbürg. 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr abends Andacht, Werktags hl. Messe um 7 Uhr. Am Dienstag und Mittwoch ist Schülermesse. Am Freitag ist der Herz-Jesu-Freitag mit hl. Messe und hl. Kommunion um 7 Uhr. Montag bis Mittwoch, abends 8 Uhr Segensandacht. Beichtgelegenheit: Am Samstag nachmittags von 5-7 Uhr, auf den Herz-Jesu-Freitag; am Donnerstag nachm. von 5-7 Uhr und am Freitag in der Fröhe. hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an, Werktagen während der hl. Messe.

Birkenfeld (im Saal der Kleinkinderschule)

in der Dellingerstraße). 10.30 Uhr Predigt und Singmesse.

Herrnau. 10.15 Uhr Predigt und Amt. Vorher ist Beichtgelegenheit.

Wildbad. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Segen. Mittags 3 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr feierlicher Schluss der Maiandacht. Werktags: Montag, Mittwoch, Samstag 7 Uhr hl. Messe, Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr hl. Messe, Herz-Jesu-Freitag - Herz-Jesu-Fest mit Herz-Jesu-Amt, Montag abends 8 Uhr Segensandacht. Dienstag und Mittwoch abends 6 Uhr Segensandacht. Donnerstag keine hl. Messe. Samstag Jahresgedächtnis für Julius Brigelmaier. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Fröhe, Werktagen vor der hl. Messe. Kommunion: Vor und während der hl. Messe und des Amtes. Donnerstag 6.25 Uhr.

Charlottenhöhe. Donnerstag 9 Uhr hl. Messe mit Kommunion und Andacht, vorher Beichtgelegenheit.

Schönbürg. 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr Gemeindefestmesse, 10 Uhr letzte Maiandacht. Werktags: 8 Uhr hl. Messe, Herz-Jesu-Fest (4. Juni): 8 Uhr Gemeindefestmesse mit Altar und Segen. Beichtgelegenheit: Samstag: 4.30-5 Uhr. Sonntag: 8-9 Uhr. Donnerstag: 4.30-5 Uhr. Täglich vor der hl. Messe.

Werde Mitglied der NSD.

BETTEN

REUSCH

Matratzen
Aussteuern
Well- und Kamelhaar-Becken

Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten

Fr. Breusch
PFORZHEIM - Metzgerstraße

Erstes Haus am Platze

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Karl Kühler in Calmbach wurde heute die Erlaubnis gemäß § 5 Einzelhandelsabgesetz erteilt, in dem Gebäude Nr. 27 der Wilhelmstraße in Wildbad eine Verkaufsstelle für Konsum- und Aussteuerwaren, Herren- und Damenbekleidung zu eröffnen.

Gegen diese Entscheidung ist das Recht der Beschwerde an den Herrn Württ. Wirtschaftsminister gegeben, die binnen einer Frist von zwei Wochen seit Bekanntgabe bei der unterzeichneten Behörde einzulegen wäre.

Neuenbürg, den 28. Mai 1937.
Der Landrat: Lempp.

Zur Zwangsversteigerung

kommt am Montag den 31. Mai 1937, vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Feldrennau das Grundstück der Friederich Holl, geb. Egger, Goldarbeiters-Ehefrau in Feldrennau: Gch. 167 und Parg. 420/4: 3 a 29 qm Wohnhaus mit Vorbau, Hofraum und Acker, am Pfingstweilerweg geschätzt zu 5000.- RM.

Käufer sind eingeladen.

Neuenbürg, den 29. Mai 1937.
Kommissär: Bezirksnotar Fald.

Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend 1937

Sonntag, 30. Mai, auf der „Großen Wiese“ in Neuenbürg:

- 7.15 Uhr: Flaggenhissung.
 - 7.30-12 Uhr: Mannschaftskämpfe, Einzelkämpfe, Staffelläufe, Kampfspiele, Reigen.
 - 12 Uhr: Siegerehrung und Flaggenentholung.
- Wir laden alle Volksgenossen ein.

NSDAP, Hitler-Jugend
Standort Neuenbürg.

Neuenbürg.

Bestellungen auf la gelblichgelbe

Speise-Kartoffeln

höher Lage einliefernd, nehmen entgegen

Ernst Ochner & Sohn

Telefon 365.

Hauck's Ettlinger

das durststillende Hausgetränk.

Port. für 100 Liter RM. 3.60
mit Heidelbeerzusatz „4.50“

Hersteller: **Herm. Hauck, Ettligen**
Überall erhältlich, wo nicht, verlangen Sie Prospekt vom Hersteller

Briefpapier für die Dame für den Herrn

in einfacher bis feinsten Ausführung mit Namendruck liefert die Enztaler-Druckerei

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzenguten Mann, unseren treusorgenden Vater und Schwiegervater

Christian Schmidt

im Alter von 59 Jahren nach längerem Leiden unerwartet rasch zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Anna Schmidt, geb. Walther
mit Kindern und Angehörigen.

Hochmühle Ottenhausen, 28. Mai 1937.
Beerdigung Montag den 31. Mai 1937, nachmittags 3 Uhr.

Neuenbürg

Rüchelmädchen gesucht.

Angebote an
Hotel Bären-Pfost.

Die angenehme, flotte KLEIDUNG aus

**Matzkrepp
Borkenkrepp
Distramusselin
Dirndlcretonne
Leinen
Pique
Stickerisstoffen**

In allen modischen Farbstellungen und Mustern

L. u. E. Müller

STOFFEHAUS
Pforzheim - Zerronnenstraße 6 - neb. Ufathoater

Reiche Auswahl in

MÖBEL

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen und sonst.
Zubehörmöbel

bester Qualität zu billigsten Preisen

finden Sie im

Möbellager Helmut Kull

|| Herrnau

Birkenfeld

Futter-Ertrag

von 10 Mr Birken zu verkaufen.
Emil Belter, Bergstr. 4.

Nähmaschine neu, vers., 2-z. gest., Garantie; Teilzahl-gestattet, Mk. 26.-, 100-lager, -heim, Nähmaschinen, Leopoldstr. 11

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres Lieben

Richard

erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der NSDAP, Ortsgruppe Langenbrand, der Arbeitsfront, der SA, dem SA-Reitertrupp und NSKK, den Schulkameraden u. Kameradinnen und allen, die ihm durch Kranz- und Blumenpenden und Geleit die letzte Ehre erwiesen.

Familie Karl Gann.
Langenbrand, 29. Mai 1937.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres teuren unvergesslichen Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Seyfried zur „Traube“
Gernsbach, 28. Mai 1937.
Margtal (Baden)

2 jüngere Hilfsarbeiterinnen
für Dauerbeschäftigung aus Birkenfeld gesucht.
Malschhofer & Schneider,
Birkenfeld, Industriest. 1.

3 Tage zur Ansicht

Garantie - Fahrräder 28,-
mit Fulllauf 35,-
mit Fulllauf u. 35,-
Komfortlauf 35,-
Garantie-Balanceräder, Innenreifen, Kett- oder Pleuelwagen, Inbegriffen: Chain-System-Licht, Gips, Lampe, Schlägel, Gerüstholz und Kett-Teil für Herren und Damen 46,-
Kittschienen 65 95 120

MACHNOW

G. m. b. H.
BERLIN, Weinmeisterstraße 14
Versand direkt an Private
Verlangen Sie Katalog 1937 gratis

Mercedes-Dauerwellen

mit dem neuen Apparat, ohne Elektrizität, ohne Bolzen, ohne lästige Hitze auf dem Kopf in vollendeter Schönheit.

Unverbindliche Beratung im Salon

Max Braun, Wildbad

neben Hotel „Deutscher Hof“
Damen- u. Herrenfriseursalon

Jeder ist glücklich, jeder ist froh der seine Schuhe putzt mit

„EBRO“.

(In jeder Farbe).
„Ebro“-Fabrikation Birkenfeld.

Wir werben um Ihr Vertrauen

durch

unsere Leistungen
reellen Preise und
fachmännische Beratung

Wir führen alles was zum Bett gehört in großer Auswahl und anerkannter Qualität

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und lassen Sie sich unverbindl. Kostenvoranschläge machen von

BETTEN WEIK

im Lindenhof an der Auerbrücke

„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient“.

Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen.

Der Bavaria-Spar-Kochtopf

möchte auch Ihr unentbehrlicher Freund werden. Sie sparen Zeit und Geld, wenn Sie nach der gesunden Ernährungslehre im „Bavaria“ Kochen und Braten.

Verkaufsstelle:

Eisen-Haag

Neuenbürg

W. Gauß Ww., Neuenbürg-Vorläut

Sporthemden, Sporthosen und Abzeichen, Sport- und Aniefkrämpfe

Auto-

Leder
Schwämme
Wedel
Bürsten
Matten

Beste Bezugsquelle:

Königer

PFORZHEIM

Neuenbürg.

Klaafärben

blondieren bei gewissenhafter Ausführung im

Salon Willy Krayer,

Parfümerie- u. Toiletteartikel in reicher Auswahl.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Wildbad

Abend-Veranstaltungen im Staatl. Kursaal vom 31. Mai bis 7. Juni 1937, je 8.30 Uhr abends

Mo. 31.: „Württemberg in Bild und Lied“. Ein Filmvortrag von Kammerlänger Fritz Böttner.

Die. 1.: Abendkonzert.

Mi. 2.: Tanzabend (von 9 Uhr an).

Do. 3.: Tonfilm: Mazurka.

Frei. 4.: 2. Sinfoniekonzert - C. M. v. Weber-Abend - Solist: Prof. Ph. Dreisbach (Klarinette) Stuttgart

Sa. 5.: Großer Tanzabend (von 9 Uhr an).

So. 6.: Kleiner Musikabend.

Mo. 7.: Bunter Zauberabend - Beno Jano.

Tanztee im Kursaal: Mo., Die., Do., Frei., So., je 4-6 Uhr nachmittags. - Kurkonzert: Täglich (außer Montag) 11 bis 12 Uhr und 16-18.00 Uhr (Freitags 16-17 Uhr).

Birkenfeld.

Zu unserer am Sonntag den 30. Mai 1937 stattfindenden kirchlichen Trauung

In Birkenfeld laden wir Verwandte u. Bekannte herzlich ein.

Albert Reuster Mina Bacher
Weiler Birkenfeld

Kirchgang 1/4 Uhr

Herrliche Sommer-

Stoffe

Dirndi ab 80 J

Vistra Stroten u. Blumen ab 1.30 J

Leinen-Arten stolarig und gemustert

— Beachten Sie unsere 6 Schaufenster —

Seiden-Müller

IndustrieHaus Leopoldplatz Pforzheim.

Birkenfeld.

Geschäftsverlegung und -Empfehlung

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Juni mein Geschäft und Wohnung nach der **Adolf Hitlerstraße 61** verlege. Es wird auch dort mein Bestreben sein, alle mir anvertrauten Aufträge in bester Verarbeitung auszuführen. Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mich auch weiterhin zu unterstützen.

Friedrich Glauner, Maßschneiderei

Suche einen tüchtigen Schneidergehilfen

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 30. Mai

8.00	Selbstaube, Wetterbericht	15.00	Selbstaube, Wetterbericht
8.30	Wetterbericht	16.00	Wetterbericht
9.30	Wetterbericht	18.00	Wetterbericht
10.30	Wetterbericht	19.00	Wetterbericht
11.30	Wetterbericht	20.00	Wetterbericht
12.30	Wetterbericht	21.00	Wetterbericht
13.30	Wetterbericht	22.00	Wetterbericht
14.30	Wetterbericht	23.00	Wetterbericht
15.30	Wetterbericht	24.00	Wetterbericht

Dienstag, 1. Juni

8.30	Wetterbericht	15.00	Wetterbericht
9.30	Wetterbericht	16.00	Wetterbericht
10.30	Wetterbericht	17.00	Wetterbericht
11.30	Wetterbericht	18.00	Wetterbericht
12.30	Wetterbericht	19.00	Wetterbericht
13.30	Wetterbericht	20.00	Wetterbericht
14.30	Wetterbericht	21.00	Wetterbericht
15.30	Wetterbericht	22.00	Wetterbericht
16.30	Wetterbericht	23.00	Wetterbericht
17.30	Wetterbericht	24.00	Wetterbericht

Mittwoch, 2. Juni

8.30	Wetterbericht	15.00	Wetterbericht
9.30	Wetterbericht	16.00	Wetterbericht
10.30	Wetterbericht	17.00	Wetterbericht
11.30	Wetterbericht	18.00	Wetterbericht
12.30	Wetterbericht	19.00	Wetterbericht
13.30	Wetterbericht	20.00	Wetterbericht
14.30	Wetterbericht	21.00	Wetterbericht
15.30	Wetterbericht	22.00	Wetterbericht
16.30	Wetterbericht	23.00	Wetterbericht
17.30	Wetterbericht	24.00	Wetterbericht

Donnerstag, 3. Juni

8.30	Wetterbericht	15.00	Wetterbericht
9.30	Wetterbericht	16.00	Wetterbericht
10.30	Wetterbericht	17.00	Wetterbericht
11.30	Wetterbericht	18.00	Wetterbericht
12.30	Wetterbericht	19.00	Wetterbericht
13.30	Wetterbericht	20.00	Wetterbericht
14.30	Wetterbericht	21.00	Wetterbericht
15.30	Wetterbericht	22.00	Wetterbericht
16.30	Wetterbericht	23.00	Wetterbericht
17.30	Wetterbericht	24.00	Wetterbericht

Wegbau-Bergebung

Die Arbeiten zur Verbesserung des Ob. Schallweg in Distr. I Nr. 37-39 werden auf Grund der Allg. und besonderen Bedingungen im Städtischen Verdingungsamt während der Dienststunden einsehbar. Die Angebote sind verpfändet bis spätestens Dienstag den 1. Juni 1937, vorm. 11 Uhr bei der Oberbürgerstelle einzureichen.

Wildbad
Anhängiges
Mädchen
(17-20 Jahre) für sofort gesucht.
Krämer, Adolf-Hitler-Platz 12

Mädchen
In allen Hausarbeiten bewandert, in guten Haushalt u. Ledingshofen auf 15 Juni gesucht.
Borgmüller
Seerenaß, Haus Himly.

Mädchen,
15-18 Jahre, zu zwei Kindern und Mithilfe in Haus und Landwirtschaft nach Seerenaß für sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 672 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Sommerspeissen

verschwinden nach und nach durch täglichen Gebrauch der echten

Heckenpferd-Litienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:

Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt, Drogerie Otto Gerbert, Seifen-Mahler.

Wildbad: Stadt-Apotheke H. Stephan, Eberhard-Drogerie K. Flappert.

Birkenfeld: Apotheke O. Bozenhardt.

Für die
Einmachzeit
Gellophan- und Salzig-Bergament-Papier
E. Meß'iche Buchhandlung, Inh. Fr. Bieringer Neuenbürg

Neuenbürg.

Dr. Härlein verreist bis 30. Juni.

Der durchdachte Entwurf bildet die Grundlage für die Schönheit und Zweckmäßigkeit unserer Möbel.

Sie werden von fach-erfahrenen Architekten entworfen, denen die geschmackvolle Gestaltung des Außen- ebenso am Herzen liegt wie eine praktische innere Ausattung. Möbel von Trezzger sind schön und zweckmäßig zugleich!

Trezzger

Pforzheim, Schlossberg 19
Telefon 3118

Birkenfeld. Gasthaus z. „Abler“.

Sonntag den 30. Mai 1937

Tanz

Ausflugs-Fahrten
die noch schöner... macht man in den Wogen von

KRÖNER

Calmbach, Telefon 488.

.. da staune ich aber doch!

So wunderbar auch und billig wie die Detwäcke noch nie. Woran mag das bloß liegen? ... Ja ... es liegt an Derfil! Derfil in seiner heutigen Form ist mehr als ein Waschmittel! Durch seine feinsten Bestandteile bestreift es hartnäckig alle Flecken und verwandelt sie in Schäume. Eine der wichtigsten ist die, es hält die feinsten Fasern von der Wäsche fern und verleiht damit ihre Lebensdauer. Die Wäsche bleibt sich wacker im Weich und damit länger haltbar. Nehmen Sie aber Derfil allein, ohne jeden Zusatz - Salze verbessern nicht, sie können aber die wertvollen Eigenschaften von Derfil behindern.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Bestimmt erhältlich bei:

Apotheke Birkenfeld
Drogerie Barth, Calmbach
Kloster-Drogerie Herrenalb
Drogerie Gerbert Neuenbürg
Eberhard-Drogerie Wildbad.

Wildbad
Eine gute
Ziege
wird zu kaufen gesucht.
Wilhelmsstr. 66.

Gräfenhausen.
Zwei Kühe
zu verkaufen, eine mit Kalb und eine Milchkuh.
Kuhn, Gottf.

Birkenfeld am 30. Mai
Hauptstr. 11
Birkenfeld eine **Diamant-Lackwand**. - Nachdruck ist ohne Erlaubnis des Verlegers.

Schloßzimmer und Wohnzimmer

billig zu verkaufen.
Hilfshaus Stadel, Pforzheim, Schloßberg 11.
Erfordernisse und Kinder- beihilfen werden in Zahlung genommen.

Flechten
Furunkel
Hautauschlag
Schuppenflechte
sind unangenehme gefährliche Leiden. Sie werden durch einen Pilz verursacht, welcher sich nicht durch Waschen, sondern nur durch das Anwenden von Flechten heilt. Diese sind in jeder Apotheke zu bekommen. Preis für ein Mörser, ein Mörser, ein Mörser. Flechten, ein Mörser, ein Mörser. Preis für ein Mörser, ein Mörser. Preis für ein Mörser, ein Mörser. Preis für ein Mörser, ein Mörser.

Herzl. Sonntagsdienst

Sonntag den 30. Mai 1937
Dr. med. Eppinger, Bobel, Fernsprecher Herrenaß 383.

Wichtig!
Eine günstige Gelegenheit wird Ihnen, alleinlebenden Ehepaaren, Witwen und Waisen, Mütter und Fräulein dadurch geboten, daß sie fruchtbare Aufträge in einem herrlich gelegenen Haus finden, wo sie auf Ihre bis zu ihrem Lebensende Verpflegung haben. Zuschriften unter E. K. an die Geschäftsstelle des „Engländer“ Wildbad erbeten.

Wildbad
Für 1. Juli gesucht
3 Zimmer-Wohnung
in ruhiger, sonniger Lage.
Offerten unter E. K. an die Geschäftsstelle des „Engländer“.

Wildbad
Zu vermieten schöne, feine, 2 bis 3 Zimmer-Wohnung inmitten der Stadt, ruhig u. hell gelegen, an ordentliche Mieter bis 1. Juli oder später. - Wo? sagt die Engländer-Geschäftsstelle.

Wildbad
2-3 Zimmer-Wohnung
mit Küche oder Nebenbenutzung ab 1. Juli evtl. ab 15. Juni in Wildbad oder nächst Umgebung auf 2-2 1/2 Monate zu mieten gesucht.
Angebote erbeten unter M. H. 9247 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Wildbad
Schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
portier, mit reichlichem Zubehör und Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten.
Häheres Wilhelmsstr. 91.

Das Frühjahr
ist die richtige Zeit für eine Blutreinigungskur. - Nach empfohlen Darm, dann wird das Blut und regelt die Verdauung. - Man fühlt sich wie neugeboren.
Eine Schachtel 90 Pf.

DARMO!
In Apotheken und Drogerien

Die neue **Singer**
Stichzack KI, 206
bietet unerschöpfliche Möglichkeiten der Masch. werden in Zahlung genommen.
Singer Nähmaschinen
Pforzheim, Leopoldplatz
Kundendienst durch:
Vertr.: E. Wieland, Neuenbürg

Es gilt, die deutsche Jugend zu schützen!

Stürmische Begeisterungsumgebungen für Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in der überfüllten Deutschlandhalle

Berlin, 28. Mai.

Wie sich Dr. Goebbels dem geradezu sensationell wirkenden Hauptteil seiner Rede wandte, legte er einmütig die Gründe dar, die die Führung des nationalsozialistischen Staates immer wieder veranlassen, vor das Volk zu treten und mit ihm alle lebenswichtigen Probleme zu erörtern. Es sei die Aufgabe einer wahrhaft volkverbundenen und revolutionären Bewegung, die ganze Nation zu lebenden und die kommende, fortwährend in Geistes ihrer Weltanschauung zu erziehen und sich ihrer Hilfe und ihrer Mitarbeit zu verschaffen. Die NSDAP. könne sich darum nicht etwa selbst auflösen, wie dies die anderen Parteien nach der Machtübernahme mehr oder weniger freiwillig getan hätten. Sie wolle immer und immer wieder ins Volk gehen, genau so wie die katholische Kirche unauflöslich zu ihrer Gemeinde spreche und ständig auf die Erziehung der Menschen und der Seelen ausgehe. Das sei der Begriff der „kämpfenden Kirche“. Das ist einer der hauptsächlichsten Gründe, warum die katholische Kirche 2000 Jahre alt geworden ist. Und wir haben auch die Pflicht, so erklärte der Minister unter stürmischem Beifall, 2000 Jahre wenn nicht noch älter zu werden.

Die NSDAP. ist eine wahre Volkspartei

Es genügt uns nicht, das Volk zu besitzen, sondern wir wollen alle Generationen für uns erobern und sie lehren, nicht nur unheimlich nationalsozialistisch zu denken, sondern verbindlich und verpflichtend nationalsozialistisch zu handeln. Darum predigen auch wir in regelmäßigen Abständen vor unserer politischen Gemeinde, d. h. vor unserem deutschen Volk. Wir bedürfen seiner Mitarbeit zur Lösung der vielen drängenden Probleme, die unser harren und andauerndes hat das Volk auch einen Anspruch darauf, zu erfahren, was die Regierung will.

Es ist die nationalsozialistische Partei im vollen Sinne des Wortes eine „Volkspartei“ und unser Staat sei darum die demokratische Regierungsform, die es überhaupt gebe. Hinter uns stehe die ganze Nation. Mit Diskretion habe sie nicht das geringste zu tun, und die das sagten, hätten von unserer Demokratie nicht einen Hauch verstanden. „Demokratisch“ ist ein Regime, in dem nach einem ehernen Grundgesetz immer die besten und tüchtigsten Köpfe des Volkes an die Führung gestellt werden. Das ist bei uns ohne Zweifel der Fall. Bei uns ist wirklich die Kraft und die Intelligenz der Nation an die Macht gekommen und unser ganzes Volk ist eine große Kameradschaft geworden, von einem einheitlichen Willen des Aufbaues befeuert, nicht nur bei Wahlen, sondern jederzeit hinter seiner Regierung stehend.

Eine Führung der Kraft und Disziplin

Verdienen wir vielleicht deshalb die Verehrung der Welt, weil wir Sorgen haben? Welche Sorgen, das darf man doch nicht vergessen, sind nicht auf mangelnden Fleiß oder mangelnde Intelligenz, sondern darauf zurückzuführen, daß zu der unglücklichen geographischen Lage ein fühlbarer und erheblicher Mangel an Rohstoffen komme. Das ist nichts Anzweifeln! Die Welt läßt besser, so erklärte Dr. Goebbels, „wenn sie nicht aus solchen Ermahnungen heraus mit Steinen nach uns warfe; wenn sie sich ihrer eigenen Sünden erinnerte, die uns in diese Lage gebracht haben; wenn sie sich im Bewusstsein darüber freute, daß eine Führung der Ordnung, der Kraft und der Disziplin in Deutschland am Ruder ist; daß unser Volk nicht eine Brücke zur Anarchisierung des alten Europas bildend, dem Volksweltwandel weichen müßte. Wir haben vor unserem Volk und vor der ganzen Welt nichts zu verbergen, aber wir sind zu stolz dazu mit unseren Sorgen in der Welt haushieren zu gehen. Wir handeln nach dem Grundgesetz: Gilt dir selbst kann hilft dir Gott!“

Unter immer neuem stürmischem Beifall führte der Minister weiter aus, daß das ganze deutsche Volk zum Führer ein unerschütterliches Vertrauen bestände, daß der unermüdete Kampf des Führers mit den lässlichen Sorgen nur dazu beitrage, den Führer der Nation um so lebenswerter zu machen, weil sie daraus sehe, daß der Führer auch mit seinen Sorgen mitten unter dem Volk stehe.

Das ist unser Sozialismus!

Dr. Goebbels sprach dann von dem Ziel, das der Führer mit seiner Politik verfolgt: Er will die Verteilung der deutschen Nation nach innen und nach außen. Über das Ziel des Sozialismus, erklärte der Minister, sind wir uns alle einig. Der Sozialismus will in weitestgehendem Maße das Volk an den Gütern der Nation teilhaben lassen. Der Führer und seine Regierung lehnen es aber ab, durch eine unheimliche Volkerverhöhnung eine automatische Verteilung herbeizuführen und damit einen inflationistischen Kreislauf zu gewinnen. Zur 350 bis 400 Millionen Mark, die in jedem Winterhilfswerk umgesetzt wurden, röhren den Verbrauch gerade der ärmsten

Schichten unseres Volkes. Das ist Sozialismus, der auf friedlichem Wege verwirklicht worden ist.

Der Minister wies weiter nach, daß trotz der gespannten Lebenslage unseres Volkes der Lebensstandard des schaffenden deutschen Arbeiters im allgemeinen höher sei als in Ländern, die große Rohstoffgebiete besitzen. Der Lebensstandard in Deutschland werde aber ständig noch weiter erhöht. Das sei auch die Aufgabe des neuen Vierjahresplanes. Mit diesem Vierjahresplan wolle Deutschland sich keineswegs von der Welt abschließen, es wolle sich nur nicht für alle Zukunft von der Willkür anderer Länder abhängig machen. Damit erfülle der Führer einen tausendjährigen Traum unseres Volkes, den Traum von einer wahren nationalen Souveränität. (Neuer stürmischer Beifall.)

Politische Einigung der Konfessionen

Diese Lebensprobleme könnten nur von dem ganzen Volk gelöst werden, in hingebungsvoller Einigkeit aller Berufs- und Bevölkerungsstände. Die nationalsozialistische Bewegung habe die eheliche Pflicht, auch mit den Kirchen Frieden zu halten.

„Wir werden“, so führte der Minister aus, „die Konfessionen nicht religiös, sondern nur politisch einigen. Die christlichen Theorien werden von den Kirchen, aber die christlichen Handlungen von Staat und von der Partei betrieben. (Neuer minutenlanges Beifall.) Es ist empörend, festzustellen, daß sich die Kirchen der deutschfeindlichen Zeitungen

im Auslande für ihre Sabotagepläne bedienen. Bei uns kann jeder nach seiner Konfession sein werden. Der Protestant mag Protestant, der Katholik Katholik bleiben, und wenn einer beides nicht ist und trotzdem Christ zu sein erklärt, so soll auch er bleiben, was er ist.“

Die Kirche soll sich aber nicht in die Angelegenheiten des Staates hineinmischen. Wir sorgen für unser Volk und die anderen sorgen für die ewige Seligkeit. Man sollte meinen, daß sie damit genug zu tun hätten.“

Der Minister wandte sich dann gegen die geradezu infame Unterstellung, daß Deutschland den Religionsunterricht aus der Schule beseitigen wolle. „Es gibt nur einmal“, so erklärte er unter heftiger Zustimmung, „keine protestantische Erbkunde und keine katholische Naturkunde. Die Kinder sollen in der deutschen Volksschule erzogen werden. Sie sollen sich im späteren Leben nicht in erster Reihe als Protestanten oder als Katholiken, sondern immer als Deutsche fühlen!“

Immer wieder erfüllte tosender Beifall die Deutschlandhalle, als der Minister diese Gedanken mit seiner Satire und scharfem Witz weiter ausbaute und unter Hinweis auf eine schmerzliche Erklärung Napoleons gegen föderliche Annahmen und kirchliche Einmischungen in die Staatsangelegenheiten ironisch feststellte, daß Deutschland durchaus nicht den Anspruch auf Originalität erhebe, wenn es sich heute mit den kirchlichen Autoritäten auseinandersetze.

Zurchbarster Sittenverfall in der Kirche

Auf einem ganz anderen Blatt allerdings führte Dr. Goebbels in seiner Rede vor, stehen die Sexualprozeße, geschrieben, die in diesen Wochen und Monaten in vielen Städten des Reiches gegen eine Anzahl von Mitgliedern des katholischen Klerus durchgeführt werden und fast ausnahmslos für die Angeklagten zu schweren Gefängnis- und Jugendstrafen geführt haben. Diese Sache geht im Augenblick nicht so sehr den Staat, als vielmehr den Staat, anwalt an. Es handelt sich dabei auch nicht, wie von kirchlichen Kreisen durch Ausbreitung unkontrollierbarer Gerüchte glauben zu machen versucht wird, um bedauerliche Einzelereignisse, sondern um einen allgemeinen Sittenverfall, wie er in diesem erschreckenden und empörenden Ausmaß kaum noch einmal in der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit festzustellen ist.

Wenn demgegenüber behauptet wird, daß seien alles nur Scheinprozeße, die dazu dienen sollten, die heilige katholische Kirche zu kompromittieren, so muß ich darauf folgendes zur Antwort geben:

Worauf die „Germania“ sich verlassen kann . . .

Er befindet sich dabei in einer in diesem Falle merkwürdig anmutenden Gesellschaft. Auch im Jahre 1907 hat es im monarchistischen Deutschland in ganz keinem Lande gegen drei oder vier Mitglieder des hohen Adels ähnliche Prozesse gegeben. Das Blatt: des Zentrums, die „Germania“, das damals bekanntlich Wortführer und Sprachrohr der katholischen Kirche und des hohen katholischen Klerus in Deutschland war, schrieb bei dieser Gelegenheit unter dem 27. und 29. Oktober 1907:

„Es handelt sich hier um mehr als lediglich um Vorwürfe sittlicher Verfehlung gegen beliebige Einzelpersonen, an denen die Öffentlichkeit kein besonderes Interesse hat. Die Dinge, welche in diesem Prozeß der Öffentlichkeit enthüllt worden sind, beanspruchen vielmehr eine besondere Beachtung, weil sie in kulturhistorischer wie in politischer Beziehung einen außerordentlich wichtigen Grund von außerordentlicher Bedeutung haben. Es war freilich längst kein Geheimnis mehr, daß die kirchliche Verwerfung namentlich in hochadeligen Kreisen in den letzten Jahren eine unheimliche Verbreitung gefunden hat. Der Prozeß hat mehrere Personen vor den Richterstuhl der Öffentlichkeit gebracht, jene Mitglieder unserer Adels- und Kleruskreise, die ihre bevorzugten Stellungen zu den schamlosesten Exzessen zur niedrigen Wollust, zur verwerflichsten Verleumdung ihrer widerwärtigsten Sitten mißbraucht haben.“

Die sittenanschuldigungen und politischen Enthüllungen haben die Notwendigkeit und Dringlichkeit offenbart, daß hier Wandel geschaffen werden muß bezüglich der Verbreitung der widerwärtigsten Unzucht. Man wird nun entschieden den Weg zur sittlichen und politischen Gesundung einschlagen und mit eiserner Strenge verfolgen, damit das deutsche Volk nicht dem Niedergang verfallt und an seiner Zukunft irre wird. Trotz aller Schwärze, die in dem Prozeß Mollath-Barden aufgewühlt worden ist, ist doch nur ganz oberflächlich an den sittlichen Sumpf gerührt worden. Nur ein ganz kleines Zipselchen ist von der in weiten Kreisen der vornehmen Gesellschaft herrschenden Unsitte ein wenig gelöst worden.“

Wer hätte den von der Satire ergriffenen und bedrohten Kreisen das Gewissen, wenn weiß sie darauf hin, wie sie durch ihr schändliches Gebahren nicht nur sich selbst und ihre Familie

Ich bin in den letzten Wochen beruflich verpflichtet gewesen, einen, wenn auch nur geringen Bruchteil des einschlägigen Materials von den amtlichen Prozeßakten selbst durchzusehen. Ich kann nur sagen, daß das, was darüber in den Zeitungen steht, geradezu wenig annahmet. Der haarsträubende Sittenverfall, der tuta gegenüber die hier zutage tritt. Wenn also von kirchlichen Kreisen erklärt wird, die veröffentlichten Prozeßberichte gefährdeten die Sittlichkeit der Jugend, so muß ich demgegenüber betonen:

daß nicht die Zeitungen, die diese Berichte bringen, sondern die verbrecherischen sexuellen Verirrungen des katholischen Klerus das seelische und geistliche Wohl der deutschen Jugend auf das ernsteste zu bedrohen geeignet sind. Und ich kann mit allem Nachdruck vor dem deutschen Volk, das in dieser Stunde mein Zuhörer ist, betonen, daß diese Sexualprozeße mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muß und wird; und wenn die Kirche sich dazu als zu schwach erweisen hat, so wird das der Staat besorgen!

zurande richten, sondern auch die in den weitesten Kreisen des Bürgertums vorhandene Abneigung gegen den Adel härten, den Thron hochstellen, dem sie näherstehen als andere Strebliche, ja, unsere Feinde, durch die Zeichen des Verfalls ermutigen, die sie als Reimol geschlechtlicher Entartung an sich tragen? Wo alles auf äußerliche gestellt ist, wo in allen Schichten rückwärtsgerichtet, Gewerkschaften und Gewerkschaften herrscht, Ewigkeitsmomente völlig zurücktreten, Religion, Kirchlichkeit und Sitte ganz abgetan, im besten Falle ein Produkt der Erziehung und Gewöhnung sind, da ist der Boden für alle Laster gebnet.“

Es ist also nicht mehr als recht und billig, daß der nationalsozialistische Staat, heute in einer ähnlichen Lage, nur gegen Tausende von kirchlichen Sexualverbrechern nach demselben Rezept vorgeht, das im Jahre 1907 die „Germania“ gegen eine ganz kleine adelige Klasse vorschlug. Und der katholische Klerus kann davon überzeugt sein, daß heute, wie die „Germania“ im Jahre 1907 schon verlangte, „entschieden der Weg zur sittlichen und politischen Gesundung eingeschlagen und mit eiserner Strenge verfolgt wird, damit das deutsche Volk nicht dem Niedergang verfallt und an seiner Zukunft irre wird.“

Die Antwort an den Kardinal Mundelein

Die deutsche Reichsregierung hatte eigentlich die Absicht, zu diesen Vorgängen in der Öffentlichkeit zu schweigen und die Tatsachen selbst reden zu lassen. Ich sehe mich nunmehr gezwungen, dieses Schweigen zu brechen. Denn eine deutliche und klare Antwort ist nötig geworden. Ein katholischer Kardinal in Amerika mit Namen Mundelein hat in einer öffentlichen Rede, in der er den Führer in der unauflöslichen Weise beleidigte mich den „unehrlichen Propagandisten Deutschlands“ genannt, der diese Prozesse nur aufziehen lasse um der verfolgten katholischen Kirche Schaden zuzufügen. Er weist dabei in Vausch und Bogen die Richtigkeit dieser Prozesse an und hat die Stürze, sie mit der Kreuzpropaganda zu vergleichen, die während des Krieges gegen Deutschland betrieben wurde.

Hier bin ich persönlich angegriffen. Unter Regime wird der furchtbarsten Verbrechens angeklagt, dessen sich eine Regierung schuldig machen kann: der offenen Verungung von Recht und Gesetz zu egoistischen Zwecken.

Ich sehe mich deshalb veranlaßt, aus der Sphäre des Schweigens herauszutreten und Antwort zu geben. Ich spreche hier als deutscher Nationalsozialist, als Familienvater, dessen kostbares persönliches Gut auf Erden keine vier Kinder sind, die er auch einmal, wenn sie in das dazu bestimmte Alter kommen, den Erziehungsfaktoren der Öffentlichkeit anvertrauen muß. Ich kann als solcher die Gefühle der um die Seele und um den Körper ihrer Kinder betrogenen Eltern verstehen, deren kostbares Gut hier verteidigt und krepellose Jugendhänder ausgetilgt werden ist. Ich glaube auch im Namen von Millionen deutschen Eltern zu sprechen, die es nicht wünschen und die nur mit Angst und Abscheu daran denken, daß ihre unehelichen Kinder einmal von gewissenlosen Verbrechern derartig seelisch und körperlich mißbraucht werden könnten.

Verteidigung der deutschen Justiz

Die katholische Kirche attackiert seit Jahren den nationalsozialistischen Staat und die nationalsozialistische Bewegung mit Hirtenbriefen, in denen sie bewußlich Klage über den angeblichen Sittenverfall unserer Zeit führt. Sie protestiert dabei gegen eine Jugendverziehung, die frisch, unmußig und unprübe ist, sie mißt die Länge der Badehosen spielender und turnender Knaben und Mädchen nach, um zentimeterweise den sittlichen Tiefstand unserer Zeit anzudeuten. Sie klagt über angebliche Mißstände in der Hitler-Jugend, welche eine Heuchelei angeht der himmelschreienden sittlichen Verwilderung, die sich wie die Prozesse es dazwischen in den katholischen Klöstern und in weiten Kreisen des katholischen Klerus breitgemacht hat!

Der Angriff des Kardinals Mundelein gegen den nationalsozialistischen Staat kommt zwar aus dem Ausland; aber seine Inspiratoren sitzen, wie nachgewiesen werden kann in Deutschland selbst. Sie gehören den Kreisen an, die durch die Gerichtsverfahren unmittelbar betroffen werden. Deshalb übernehme ich persönlich die Verteidigung der deutschen Rechtsprechung gegen diesen ebenso unverhältnismäßig wie lächerlichen Versuch, die kirchlichen Sexualverbrecher reinzuwaschen.

Am was handelt es sich? In Deutschland gibt es wie in allen Kulturstaaten Gesetze gegen widernatürliche Unzucht und Kindererschändung. Diese Gesetze gelten selbstverständlich für alle. Auch für Priester! Ja, man sollte annehmen, daß gerade Priester diese Gesetze auf Grund ihres Berufes auf das strengste achteten und sie gegen Angriffe, kommen sie woher auch immer, verteidigten und in Schutz nähmen. In Deutschland nun haben unzählige Geistliche und Ordensbrüder gegen diese Gesetze verstoßen. Kein Land der Welt hätte diese Verbrechen übersehen können und dürfen. Leberoll aber, und auch in Deutschland, ist die Justiz verpflichtet, gegen Rechtsbrecher einzuschreiten und zwar ohne Ansehung der Person, des Ranges, des Standes und der Konfession.

Warum wurden die Priester verhaftet?

Es wird nun hier und da die Meinung vertreten, man hätte diese Prozesse, wenn sie schon unvermeidlich waren, unter vollkommenem Ausschluß der Öffentlichkeit konstatieren gehen lassen sollen. Dazu habe ich folgendes zu erklären:

Schon lange vor dem letzten Angriff des Kardinalerzbischofs von Chicago haben in Deutschland und vor allem außerhalb Deutschlands viele und hohe Vertreter des Klerus behauptet, unzählige deutsche Priester würden aus religiösen Gründen in Haft gehalten. Diese fortgesetzte Verleumdung der deutschen Justiz, die wider besseres Wissen erfolgte, hat uns endlich gezwungen, vor dem deutschen Volk und vor aller Welt die Gründe aufzuzeigen, aus denen diese Priester verhaftet wurden und die ungeheuerliche Verlogenheit dieser nachzuweisen. Die da behaupten, es handle sich dabei um religiöse Motive, nicht Religion und nicht Baskitt sind hier im Spiel.

Politische Motive werden uns in diesem Zusammenhang nur von denen unterzogen, die diesen Sexuallump nicht sehen und die Verbrechen nicht zugeben wollen, weil sie die Staatsautorität an sich ablehnen, selbst noch dann, wenn sie gegen die furchtbarsten Schanden ferneller Art einzuschreiten sich anschickt. Könnte denn der Staat überhaupt die Augen schließen vor dem schrecklichen sittlichen Verfall, der sich hier kundtut? Wer das wünscht, der müßte die Gesetze ändern. Man kann nicht widernatürliche Unzucht vor dem Gesetz mit Strafe belegen und dann Tausende von Geistlichen und Ordensbrüder trotz ihrer Verbrechen straffrei lassen; sonst hört das Recht auf, Recht zu sein, und die Justiz wird zu einer parteiischen Institution im Dienst der Kirche.

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben, wenn schon alle Klöster so im Kern verdorben sind und unter ihren Ägeln die widernatürliche Unzucht gewissermaßen hordenweise be-



lieben wird, dann soll man sie doch unter sich lassen und sich nicht weiter um sie kümmern. Aber auch das ist unmöglich. Denn einmal sind zahllose dieser Priester und Ordensgeistlicher im Reichskriegstakt und verderben durch ihre krankhafte Veranlagung unzählige gesunde Menschen. Und lernen sind ihnen vor allem mehr oder weniger hilflose Wesen als Kranke ausgeliefert, die überhaupt nicht in der Lage sind, sich dieser Schweißarbeiten zu erwehren. Es handelt sich hier also nicht um Vergehen von pervertierten veranlagten Menschen untereinander, sondern um die planmäßige sittliche Vernichtung Tausender von Kindern und Kranken.

Schließlich muß aber auch hier einmal festgestellt werden, wer denn überhaupt ein Recht hat, öffentlich von Moral zu reden, und wer dieses Recht nicht besitzt. Es ist nicht damit ge-

tan, in Hirtenbriefen hohe sittliche Grundsätze über die Moral des Volkes aufzustellen. Viel wichtiger ist es dagegen, zunächst einmal die himmelschreienden Skandale zu beseitigen, die in den Reihen dieser Moralprediger selbst seit langem offenkundig geworden sind.

Man wird mir vielleicht entgegenhalten: So etwas kann auch wo anders vorkommen. Gewiß, es kommt auch wo anders vor, und dann greifen auch selbstverständlich die Staatsanwaltschaften ein und tun dem Recht genüge. Dafür sind ja die Gerichte geschaffen. Wenn man mich nun fragt, warum die Verhandlungen in solchen Fällen nicht öffentlich sind, so antworte ich: Weil es bisher noch keinem anderen Stand ein-gefallen ist, solche Schweineereien zu decken, und weil sich außerdem in keinem anderen Stand eine derartige herdenmäßige Unverschämtheit hat wie in dem in Frage stehenden.

Die Kirche verurteilte die Verbrechen zu verurteilen

Es kann auch einmal ein Lehrer oder sogar ein Soldat deswegen belangt werden. Niemals aber wird der Lehrerbund oder wird die Armee den Verbrecher dann als Märtyrer bezeichnen. Er wird vielmehr aus seiner Organisation ausgestoßen, ja von ihr selbst zur Anzeige gebracht. Die Partei hat hier ein klares und deutliches Beispiel gegeben. 1934 wurden über 60 Personen, die in der Partei — gerade wie dies in den Klöstern und in der Geistlichkeit geschieht — diese Vorkriegs-jahren verurteilt, kurzerhand erschossen. Darüber hinaus aber hat die Partei die Nation in aller Öffentlichkeit über diese Vorgänge aufgeklärt. Sie hat gelernt, daß sie in jedem ihr bekanntwerdenden Fall nicht nur selbst zur Anzeige schreitet, sondern von den Gerichten die schärfste Verurteilung solcher Sittenverbrecher fordert.

Was hat dagegen die katholische Kirche getan? Zunächst hat sie jahrelang von politischen Verfolgungen geredet, eingesperrte Geistliche als Märtyrer glorifiziert, obwohl sie wußte, daß es sich dabei um 95 Prozent um Sittlichkeitsverbrecher handelte. In jedem Fall hat sie versucht, die Verbrechen selbst zu verurteilen und die Schuldigen entweder in

andere Pfarrestellen oder Klöster einzuweisen, oder, wenn es brenzlich wurde, sie ins Ausland zu bringen. Unzählige dieser schamlosen Verbrecher unferster Jugend hat man aber die Grenze verholfen, um sie dem Arm der Justiz zu entziehen. Andere hat man eine Zeitlang verurteilt und sie dann an fremden Orten abermals auf die unschuldige Jugend losgelassen. Was sich hier abspielt hat — ich sage das in voller Kenntnis des empörenden und haarsträubenden Prozedurmaterials —, ist grauenvoll und kann dem Volke gar nicht in vollem Umfang mitgeteilt werden.

Dieser Morast ist so abgrundtief, daß jeden Menschen, der die Möglichkeit hatte, auch nur einen dieser Prozesse in seinen Einzelheiten kennenzulernen, eine maßlose Wut und ein heiliger Zorn erfaßten muß, vor allem auch gegenüber dem heuchlerischen Sittenrichtertum einer Institution, die selber die schamlosesten Exzesse duldet und unzählige junge Menschen dem Verderben ausgeliefert hat. Denn leider kann es heute keinem Zweifel mehr unterliegen, daß selbst die tausende und aber tausende Fälle, die zur Kenntnis der Justiz gekommen sind, nur einen Bruchteil des wahren Umfangs dieser sittlichen Verwilderung darstellen und nur ein Symptom bedeuten für den Gesamtverfall.

Wir lassen uns nicht einschüchtern

Es ist nun sehr unklug und zeugt für die vollkommene Kopfschüttelung der davon betroffenen Kreise, wenn sie versuchen, auf dem Umwege über das nichtinformierte Ausland Zweifel in die Berichterstattung über die Prozesse zu setzen oder gar die Unantastbarkeit der deutschen Justiz zu verdächtigen. Wir könnten, würde dieses Verfahren fortgesetzt und gezwungen sehen, zu eindringlicheren und schärferen Mitteln zu ergreifen, um nicht nur dem deutschen Volk, sondern darüber hinaus der Welt Kenntnis zu geben von Vorgängen, die in dieser Art einzig dastehen. Wir würden in einem solchen Fall, wenn notwendig, an einige besonders prominente Kirchenfürsten eine Anzahl öffentlicher Fragen richten, über die im Prozeß unter Eid nähere Auskunft zu geben sie dann Gelegenheit hätten.

Unter keinen Umständen aber werden wir uns durch solche Methoden einschüchtern lassen und etwa eine Säuberung nicht durchführen, die im Interesse der öffentlichen Moral und des Schutzes unserer Jugend notwendig ist. Die Kirche hätte Gelegenheit gehabt, diese selbst durchzuführen. Leider hatte sie dazu entweder keine Lust oder wollte und konnte sie sie aus bestimmten anderen Gründen nicht durchführen.

Das hier angeschnittene Problem ist sehr ernst und tief traurig. Es bewegt das Herz eines jeden deutschen Mannes und einer jeden deutschen Frau. Es bereitet mir wahrhaftig keine Freude, in solcher Ausföhrlichkeit darauf zu sprechen zu kommen. Aber wer Familienvater ist und Kinder besitzt, muß andererseits mit tiefer Empörung feststellen, daß solche Dinge überhaupt möglich sind. Und ich glaube im Namen von ungezählten Millionen zu sprechen, wenn ich hier die klare Forderung aufstelle, daß diesem öffentlichen Skandal ein Ende bereitet wird. Die Betroffenen sollen sich nicht auf Gott berufen. Die Gnade Gottes ist nicht bei solchen Menschen. So tief kann niemand sinken, der nicht auch jede Beziehung zum allmächtigen Gott verloren hat.

Sexualverbrecher im Priesterrock

Ich will nur einige wenige Beispiele anführen und auch da nur durch Andeutungen die Schreckensverhältnisse kennzeichnen, die vor den deutschen Gerichten offenbar geworden sind. In den Sakristeien wurde nach der Weichte mit den minderjährigen jungen Menschen Unzucht getrieben; die verführten Opfer wurden für ihre Willfährigkeit gegenüber den unglücklichen Wünschen der Sexualverbrecher mit heiligenbildern belohnt, die geschändeten Jungendlichen nach dem Un-

zuchtakt betrunken und gefesselt. Kein Plag, der den Gläubigen heilig ist, blieb vor dem widerlichen Schergen der Sexualverbrecher im Priesterrock verschont. Hinter dem Altar tobten sie zwischen Beichte und Kommunion ihre widernatürlichen Gelüste aus; sie schämten sich nicht, ihre Beichtkinder mit der Behauptung gefügig zu machen, daß solche Dinge, mit Priestern betrieben, nicht Unhöflichkeit seien. Eines dieser Schandale hat sich als Lehrer der Klosterschule Waldmühl an 35 Schülern vergangen, ein anderes Subjekt an 96 Schülerinnen.

Ein Pfarrrer in Baden brachte es fertig, dem seiner kirchlichen Autorität anvertrauten Mädchen einzureden, sie würde dem Heiligen Geist eine besondere Weihe geben, wenn es sich gerade zu dieser Zeit mit ihm einliesse. Dubendach sind die Fälle, in denen sich diese vertierten Menschen an Schwerverkranken, Halbblöden und Krüppeln vergangen. Es ist von hier aus nur ein Schritt bis zu dem Verfahren eines Pfarrrers, der nicht einmal ein im Sterben liegendes Mädchen mit seiner Verber-

berung verurteilt. Der sadistische Sexualmord im Kloster Manage in Belgien und der Tod eines dreizehnjährigen Jungen in einem rheinischen Kloster, der von seinen Erziehern im sexuellen Kausal zu Tode gezwungen wurde, sind die erschütternden Höhepunkte dieser endlosen Serie von schrecklichen Verbrechen. Ich betone dabei ausdrücklich, daß ich mich in diesen skandalösen Angaben nur auf amtliches Prozedurmaterial stütze, daß ich auch nur einen winzigen Bruchteil dieses Materials zur Kenntnis der Öffentlichkeit bringen kann und will. Der Einzelne ist einem hoch, wenn man gezwungen ist, sich beruflich und amtlich mit diesen Unterlagen zu beschäftigen.

Die Schuld des hohen Klerus

Und nun frage ich das deutsche Volk. Kann man hier noch von Gottesgnaden reden, oder hat von diesen verbrecherischen Elementen nicht der Trufel selbst Besitz ergriffen?

Die Haltung der kirchlichen Oberstellen diesen Verbrechen gegenüber ist vollends unverständlich. Ein Bischof entschuldigend vor Gericht sein Nichtwissen mit Güte. Das heißt also Güte gegenüber dem Verbrecher und sittliche Preisgabe an wehrlosen Kindern. Immer wieder neu sind diese Schandale auf ihre Mithras lösgelassen worden. Die bischöflichen Aufsichtsbehörden haben angeblich keine Möglichkeit gehabt, dagegen einzuschreiten. Aber selbst vor Gericht noch versuchen sie, alles zu vertuschen. Der Generalvikar von Mainz verweigert, als es brenzlich wird, die Akte des Verbrechens vorzuhandeln.

Scharfe Warnung an gewisse Kreise

Ich möchte dieses Kapitel nicht schließen, ohne erneut in aller Eindringlichkeit eine scharfe Warnung an die Kreise zu richten, die es angeht. Wird die Wahrheit der Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Geistliche noch einmal von einer in Betracht kommenden Stelle in Deutschland oder außerhalb des Reiches angepöpselt, so werden wir mit den wirksamsten und drakonischen Mitteln diese Prozesse zu zerstreuen wissen. Untersteht sich noch einmal eine dieser Stellen, Mißtrauen gegen die Unantastbarkeit und Sauberkeit der deutschen Justiz zu säen, dann werden wir einige sehr hohe Personen des Klerus vor die Notwendigkeit stellen, vor Gericht unter Eid Rede und Antwort zu stehen.

Dann mag das deutsche Volk erkennen, warum die bischöflichen Aufsichtsbehörden verweigern haben und wie wahr Christi Wort ist: Man solle sich hüten vor denen, die im Schatzkammer herumsitzen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Der göttliche Lehrmeister, vor dem auch wir uns in Ehrfurcht beugen, hat einmal schon die Wechler und Händler mit der Weichte aus dem Tempel getrieben. Welche Strafe würde er erst über diese Sittenverbrecher, Anholde und Mörder von Kinderseelen verhängen?

Ich spreche zum Schluß dieses Kapitels im Namen von Tausenden anständigen Geistlichen, die, wie unzählige Briefe an mich beweisen, schmerzvollsten Herzens den tiefen Fall und Verfall der Kirche sehen, und ich erbe der Hoffnung Ausdruck, daß gerade aus diesen Kreisen eine Regeneration eintritt, die so rechtzeitig erfolgt, daß es nicht zu spät ist.

Es ist kein freudiger Anlaß, von diesen Dingen zu sprechen. Aber das erfordert nun einmal die notwendige Sauberkeit unseres

Personalakten, die dann von der Staatspolizei trotzdem beschlagnahmt werden können. Der Bischof von Trier will sich er nicht mehr erinnern können und will schließlich einer objektiv falschen Aussage unter Eid überführt.

Dieser selbe hohe Klerus aber hat die Möglichkeit, gegen jeden Geistlichen vorzugehen, der auch nur zum heutigen Staat positiv Stellung nimmt. Das beispielsweise ein Abt Schachleitner auch nur verurteilt hat, und Nationalsozialisten zu beschließen und unserem Völkchen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, führte sofort zum Verbot der Abhaltung des Gottesdienstes und der Verträge. Die bischöflichen Behörden hätten, wenn sie nicht mehr tun konnten, wenigstens dafür sorgen müssen, daß die ihnen bekannten Verbrecherischen Elemente nicht immer von neuem in andere Pfarren verlegt werden.

Wußt es nicht jedem deutschen Mann die Zornesröde ins Gesicht treiben wenn er sich vorstellt, daß deutsche Mädchen und Frauen gehalten sind, zu solchen Sexualverbrechen in die Weichte zu gehen und ihnen über ein beiläufiges und intimstes Geheimnis Auskunft zu geben. Die Tatsache, daß nationale Sittlichkeitsverbrecher dazu immer wieder auch neue in Erziehungsanstalten untergebracht werden zu denen sie ungehindert Jauch und Jugendliche machen können, kann nur als eine himmelschreiende Verantwortung angesehen werden. Wie heuchlerisch und unsinnig wirkt demgegenüber von solchen Elementen erhobene Androhung einiger Höllenqualen gegenüber einer modernen Abverurteilung und Rehabilitation.

Öffentlichen Lebens. In Deutschland, so erklärte Dr. Goebbels unter anderem tosendem Beifall, herrscht nicht das Gesetz des Schwerts, sondern das des deutschen Volkes, vor dem sich jeder Deutsche zu beugen hat. Ich behaupte, daß nun auch dem letzten Zweifler in unserem Volke die Augen aufgegangen sind. Wie dankbar können wir dem Führer sein, daß er diese Bestandsaufnahme und daß er die der besten Beschützer der deutschen Jugend mit eiserner Strenge gegen die Verderber und Vergiller unserer Volkseele vorgeht!

Das glücklichste Volk Europas

Am Schluß seiner Darlegungen betont Dr. Goebbels, daß es in Deutschland kein Problem gebe, das nicht vor dem ganzen Volke in aller Offenheit erörtert werden könnte. Im Inneren ist alles klar ausgerichtet. Unser Volk geht friedlich seiner Arbeit nach in gläubigem Vertrauen auf seine Führung.

Wie tolllos sieht es dagegen in anderen Ländern aus! Konflikte über Konflikte. Sozialismus führt die kommunistische Internationale gegen den Bestand und die Kultur der Nationen. Dort ist in der Gestalt der Juden der Weltfeind, der durch seine Untertreibung die ganze Welt zu unterwandern will. Deutschland aber hat dagegen einen unerschütterlichen Ball aufgebaut. Wir haben ein andererseits den heiligsächsten Punkt, Frankreich mit England zu schließen und zu einem Ausgleich mit Frankreich zu kommen.

Ich glaube, es gibt heute in Europa kein Volk das glücklicher ist als das deutsche. Der Führer hat uns zu Führern einer großen freien Nation gemacht. Es ist unser Pflicht, eiserlich über die Feinde der Nation zu wachen. Die Partei ist und bleibt der eberne Wächter unserer inneren Einheit. Sie bleibt die Lehrmeisterin der Nation, die treue Garde des Führers. Das Werk des Führers ist heute schon historisch geworden. Schließlich ein Volk, das einen solchen Führer besitzt, (Wiederholter Heilmischer und erhaltender Beifall.) Glückselig aber auch ein Mann, der ein solches Volk leitet.

Unter immer aufbrüllendem Beifall sprach Dr. Goebbels seine Rede. Im Beifall der Nation wollen wir uns verheben. Ich behaupte, wir mitten in unserer Aufgabe, aber aus der Ferne werden schon die nächsten Aufgaben. — Die Freiheit der Deutschen ist in unser tägliches Gebot! Mit diesem Gebot wollen wir wachsam aufpassen und abwärts einschleusen, mit diesem Gebot werden wir auch einst in unserer letzten Stunde unsere Augen für immer schließen!

Die Welt in trüblichen Zeiten

14 Schwerverbrecher ausgebrochen
Eine Massenflucht von Schwerverbrechern aus dem Gefängnis in Tübingen (Wolke) geriet Bierbach zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilten Mörder und Kapitalverbrecher gelang es, durch einen in langer Arbeit heimlich hergestellten Gang unter der Gefängnismauer zu fliehen.

Polnische Nacht gestört
In der Nacht von Ostingen ist am Donnerstag die Nacht „Grenn II“, die der polnischen Exil-Regierung gehört, mit einer vierstündigen Besetzung gestört. Während sich zwei Mann in Besetzung durch Schwimmen retten konnten, wurde der Techniker des Seerates Ostingen, Egon Wiegand, und seine Frau des Schwimmens müde und ertranken in der Ostsee.

Gegenoffensive Doriot's / Eröffnung des Wahlkampfes in St. Denis

Eigenbericht der NS. Presse
gl. Paris, 29. Mai.

Unter dem Vorhild des Bürgermeisters von Reims und früheren Handelsministers Marchand trat gestern sämtliche Abgeordnete, die zugleich das Amt eines Bürgermeisters bekleiden, zu einer Beratung zusammen. Ihnen legte Doriot eingehend den durch seine Ablehnung als Bürgermeister von St. Denis getroffenen Präzedenzfall vor. Die Folge wird eine Reihe parlamentarischer Interpellationen über den Fall Doriot sein.

Am Tage zuvor kam es in den Wandelgängen der Kammer zu einem vielbeachteten Zwischenfall. Als Innenminister Doriot hier zufällig dem von ihm abgesetzten Bürgermeister Doriot begegnete, trat er auf ihn zu mit der Bemerkung: „Du kannst mir immerhin die Hand geben.“ Doriot verweigerte dies und verwarf sie auch dagegen, das bisherige Doppelverhältnis zwischen dem Minister und ihm aufrecht zu erhalten. „Ihre Würde würde darunter recht leiden, von einem ungetreuen und pflichtvergessenen Bürgermeister geduzt zu werden“, erwiderte er dem Verbläfften. Der Minister entgegnete, Doriot niemals den Vorwurf der Untreue und Pflichtvergessenheit gemacht zu

haben, dieser habe lediglich Ungehörlichkeiten innerhalb seiner Verwaltung geduldet.

An diese Mitteilungen knüpfte Doriot an, als er abends im Stadttheater die erste Wahlversammlung seiner Partei eröffnete. Dabei kündete er an, sämtliche Akten über seine Amtsführung zu veröffentlichen, um dadurch den Nachweis zu erbringen, daß seine Wahregulung völlig unbegründet sei. Doriot wurde von seinen Anhängern begeistert gefeiert, die immer wieder die Marxellaise und die Hymne der französischen Volkspartei sang.

Deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen

Eigenbericht der NS. Presse
gl. Paris, 29. Mai.

Heute vormittag wird Dr. Schacht wieder von Paris nach Berlin zurückkehren. Gestern nachmittag hatte Ministerpräsident Blum die deutschen Gäste zu einem Empfang im Palais Matignon eingeladen. Ueber die schon von Dr. Schacht und dem französischen Handelsminister geführten Verhandlungen wurde gestern abend ein Kommuniqué herausgegeben, das den bevorstehenden Abschluß eines Wirtschaftsvertrages zwischen den beiden Staaten und das Inkrafttreten eines Reiseabkommens ab 1. Juni ankündigt.



Amliche Nachrichten

Der Reichshofrat hat im Namen des Reichs...

Der Innenminister hat den Oberrechnungs...

Der Reichshofrat hat im Namen des Reichs...

Die Bewerber um eine Gewerbelehrer...

Die Bewerber um die Lehramts- und...

Die Bewerber um die Lehramts- und...

Die Bewerber um die Lehramts- und...

Die Bewerber um die Lehramts- und...

Die Bewerber um die Lehramts- und...

Die Bewerber um die Lehramts- und...

Handwerk in deutscher Vergangenheit

Eine geschichtliche Betrachtung anlässlich des Tages des deutschen Handwerks in Frankfurt a. M.

In diesen Tagen vereinen sich Meister, Gesellen und Lehrlinge...

Schon zur Zeit Karls des Großen waren die Handwerker...



Geselle und Lehrling

und gehalten. Und der Grundherrn hielten sich ebenfalls...

Mit dem Aufkommen der Städte entwickelte sich naturgemäß...

Das Weben und Gabeln des Handwerks und seiner...

Neben ihren beruflichen Angelegenheiten waren die...

Jeder Zunftgenosse mußte dem Banner folgen, wenn die...

Wenn die Sturmglode wegen Brand, Aufruhr, Tumult...

Der fünfte Nacht wird so recht illustriert durch den...



Der Zimmermann

als in der gleichen Stadt 1393 ein großes städtisches...

Frühe schon, im 14. Jahrhundert, gelang es den Zünften...

Zum Schluß dieses nur flüchtig gestreiftes Thema...



Der Kandelgießer

Behaltung seinen Spruch sprechen. Wir sehen sie hier...

Ein jeder Werk oder Kunst. Der leinere Hand will...

Wie er wolle, daß man ihn toll man. Dann wie einer...

Wie das Handwerk, jetzt wieder auf festem Boden...

Deutsche Luftschiffe nur Verkehrsmittel

Dr. Gdener vor dem Militärausschuß des amerikanischen...

Dr. Gdener wurde am Donnerstag vom Militärausschuß...

Den Hauptanteil der Vernehmung bildeten Fragen...

Der auf Veranlassung Roosevelt's eingereichte...

Reisdel auch zur Großfahrt der HJ.

Die Gebietsführung der schwäbischen HJ- Jugend...

Advertisement for Dr. Traubenburg, featuring a logo and text about health and medicine.

Schäpe, daß wir trüben müssen! Wirklich mußten sie...

Als Jimmy sich umwandte, sah er, daß Grete zurückgeblieben...

Als Jimmy sich umwandte, sah er, daß Grete zurückgeblieben...

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

